

Ordination

Zum theologisch-inhaltlichen und praktischen Raster, siehe die Ausführungen im Buch «Gottesdienst verstehen – gestalten – feiern» (Kap. 22: Gottesdienst im Lebensrhythmus: Kasualien, 200–209).

I. Theologisch-inhaltliches Raster

1. Fall

Jemand wird in einen geistlichen Dienst eingesetzt. Dabei kann es sich um einen pastoralen Dienst und/oder eine Leitungstätigkeit handeln, in Voll- oder Teilzeit oder auch ehrenamtlich.

Kirchen regeln unterschiedlich, in welchen Fällen eine Ordination stattfindet (Pfarrer, Älteste, Diakone, Bereichsverantwortliche etc.). Immer geht es um einen verantwortlichen geistlichen Dienst für die Gemeinde.

2. Mensch

Begabt, bewährt, berufen. Bei der Einsetzung in einen geistlichen Dienst wird die Begabung und Bewährung eines Kandidaten beachtet.

Wenn jemand in einen geistlichen Dienst eingesetzt wird, erfordert das eine Berufung durch Gott und eine Anerkennung dieser Berufung durch den Kandidaten und durch die Gemeinde.

3. Gott

Von Gott beauftragt – Vor Gott verantwortlich. Wer einen geistlichen Dienst ausübt, tut das im Auftrag Gottes und ist vor Gott dafür verantwortlich. In der Ordination anerkennt die Gemeinde, dass sie selbst nicht Dienstherrin ist, sondern dass Gott der Herr der Gemeinde ist und dass die ordinierte Person in erster Linie von Gott beauftragt und ihm gegenüber verantwortlich ist.

4. Gemeinde

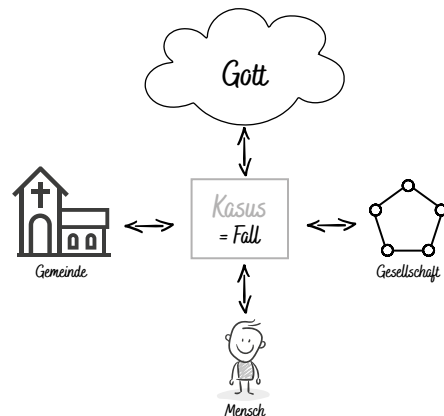
Anerkennung des geistlichen Dienstes. Die Gemeinde anerkennt den geistlichen Dienst einer Person und verpflichtet sich ihrerseits, diese Person mit Gebet und Gaben zu unterstützen. Die Gemeinde ist bereit, die Führung von Leitungspersonen anzunehmen.

Die ordinierte Person verpflichtet sich, das Wohl der gesamten Gemeinde im Blick zu haben. Das gilt auch für diejenigen, welche für einen Teilbereich der Gemeinde eingesetzt werden.

5. Gesellschaft

Ein guter Ruf. Ordinierte Personen werden in der Öffentlichkeit als Repräsentanten der Gemeinde wahrgenommen und stehen öffentlich für das Evangelium ein. Ihr Auftreten und ihre Lebensführung stehen unter öffentlicher Beobachtung. Deshalb wird von geistlichen Leitern erwartet, dass sie auch ausserhalb der Gemeinde «einen guten Ruf» haben (1Tim 3,7).

Zur Beauftragung mit einem geistlichen Dienst gehören auch die Klärung der Anstellungsbedingungen, die Beachtung der rechtlichen Vorgaben sowie die Transparenz in der Finanzierung.



II. Praktisches Raster

1. Wunsch

Es kann sein, dass die Initiative von einer Person ausgeht, die sich selbst als berufen wahrnimmt, oder von der Gemeinde, die gerne jemanden berufen möchte.

2. Klärung

In Gesprächen geht es um die Klärung der Begabung, der Berufung und der Aufgabe. Dabei können vielfältige Aspekte berücksichtigt werden:

- Geistlicher Bereich / geistliche Entwicklung / geistliches Leben
- Persönlichkeitsprofil / Charakter / Stärken und Schwächen
- Begabung (natürlich / geistlich) / Führungsbegabung
- Gestaltung von Beziehungen zu anderen Personen (Ehe, Familie, Freundschaft etc.)
- Theologische Orientierung
- Führungsbegabung
- Umgang mit Kritik
- Teamfähigkeit
- Bewährung in Familie, Beruf, Gesellschaft, Kirche

Klärung des geistlichen Dienstes

- Aufgabenprofil (Auftrag / Umfang der Tätigkeit / Zeitlicher Aufwand etc.)
- Erwartungen der Gemeinde
- Rechenschaftspflicht – wem gegebenüber?
- Klärung arbeitsrechtlicher Fragen (Arbeitszeit, -ort, Gehalt, Sozialversicherungen etc.)

Klärung des Berufungsprozesses

- Wie ist die Gemeinde einbezogen? (Vorstellung des Kandidaten? Gelegenheit zu Fragen? Gibt es eine Wahl bzw. eine Bestätigung durch die Gemeinde? Wie / wann erfolgt das?)
- Nimmt der Kandidat die Berufung an?

3. Konkretisierung

Vorbereitung der Ordination:

- Wie erfolgt die Vorstellung der Person und der Tätigkeit? (Interview / Selbstvorstellung?)
- Was soll die Vorstellung beinhalten?
- In welchem Rahmen erfolgt die Ordination? (Gottesdienst / Gemeindeversammlung?)
- Wer ist an der Ordination beteiligt?
- Karte mit Bibelvers erstellen

4. Durchführung

a) Wort zur Ordination

Bei einem Pastor

- Die Gemeinde beauftragt und verpflichtet den Pastor zum Dienst am Wort Gottes.
- Die Gemeinde verpflichtet sich, den Pastor in seinem Dienst anzuerkennen und ihn mit Gebet und Gaben – auch finanzieller Art – zu unterstützen.
- Der Pastor ist verpflichtet, den Dienst am Wort und im Gebet als seine Hauptaufgabe anzusehen und sich nicht zu verzetteln.

- Der Pastor ist Diener des Wortes, nicht Diener der Bedürfnisse, Wünsche und Hoffnungen der Gemeinde. Er hat die Aufgabe, das Wort Gottes zu verkündigen, selbst dann, wenn es ihm oder der Gemeinde nicht passt.
- Es gibt viele Aufgaben in der Gemeinde. Diese muss und kann der Pastor nicht selbst tun. Sein Schwerpunkt liegt auf Wortverkündigung und Gebet – sowie auf der Förderung der Gemeindeglieder mit ihren Gaben.

Bei einem leitenden Mitarbeiter

- Was ist die Bedeutung der Arbeit für die Gesamtgemeinde?
- Welche Verantwortung ist mit der Aufgabe verbunden?

b) Durchführung der Ordination

- Vorstellung des Kandidaten mit Vor- und Nachname
- Nennung des Dienstes, zu welchem der Kandidat eingesetzt wird
- Anerkennung der Begabung und Berufung
 - bei einem Pastor: «NN hat sich zum Dienst am Wort Gottes ausbilden lassen und ist bereit, diesen Dienst in der Gemeinde x wahrzunehmen. Wir anerkennen mit Freude den Glauben und die Berufung NNs und ordinieren ihn zum Pastor der Gemeinde (oder des Gemeindeverbands)»
 - bei einem Mitarbeiter: «Wir anerkennen deine Begabung und freuen uns, dass du bereit bist, diesen Dienst zu übernehmen. Wir setzen dich als Leiter in (diesem Bereich) ein und erbitten dazu den Beistand des Heiligen Geistes. Wir stehen auf als Zeichen dafür, dass wir zu dir und deiner Aufgabe ein Ja haben und dich darin unterstützen.»
- Verpflichtung (bei einem Pastor)
 - NN, bist du gewiss, dass du nicht allein von Menschen, sondern von Gott selber berufen wirst, ihm in der Kirche unseres Herrn Jesus Christus zu dienen? Versprichst Du, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und das Wort Gottes, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt wird, als die Richtschnur für Glauben und Leben zu verkündigen? Bist du bereit, im Gebet treu zu sein und im Gehorsam gegenüber Jesus Christus zu leben? Bist du bereit, zur Auferbauung der Gemeinde die Gaben deiner Brüder und Schwestern in Christus anzuerkennen und zu fördern? Bist du bereit, den Dienst zur Ehre Gottes und zum Wohl der Gemeinde treu auszurichten? So antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.
 - NN: Ja, mit Gottes Hilfe.
 - (Eventuell auch Verpflichtung des Ehepartners): Bist du bereit, NN in seinem (ihrem) Dienst zu unterstützen und ihm (ihr) im Gebet beizustehen, So antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.
 - Ehepartner: Ja, mit Gottes Hilfe.
 - (Verpflichtung der Gemeinde): Ich frage Euch: Seid Ihr bereit, NN als Pastor anzuerkennen und sich von ihm Gottes Wort sagen zu lassen? Seid ihr bereit, NN im Gebet zu unterstützen, ihn für seinen Dienst freizusetzen, und für seinen Lebensunterhalt zu sorgen, so dass er in Freiheit und Freude Gottes Wort verkünden kann? So antwortet gemeinsam: Ja, mit Gottes Hilfe.
 - Gemeinde: Ja, mit Gottes Hilfe
- Einsetzung
 - «So setze ich Dich, NN, als Pastor der Gemeinde (des Gemeindeverbands) ein»
 - Überreichen der Karte und Verlesen des Bibelwortes

- Handauflegung und Segen
 - «Allmächtiger Gott, sende Deinen Heiligen Geist auf NN, damit er seinen Dienst nach Deiner Gnade und nach Deinem Willen erfüllen kann. Der Gott des Friedens mache dich tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, er schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.»
- Fürbitte für die ordinierte Person (z.B. durch Vertreter der Gemeinde bzw. des Arbeitsbereichs)

5. Weitergehen

Gelegentlich macht es Sinn, an das Ordinationsversprechen zu erinnern, um bei allen vielfältigen Aufgaben wieder Klarheit zu gewinnen, was die Kernaufgabe ist, zu der man eingesetzt und ordiniert wurde.

Es finden regelmässige Standort- und Fördergespräche statt. In diesen wird der Dienst besprochen. Schwierigkeiten können frühzeitig angesprochen werden. Entwicklungspotential kann sich zeigen und bewusst gefördert werden.

III. Weiterführende Hinweise

- Bukowski, Peter (Hg.), *Reformierte Liturgie. Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde*, Wuppertal ³2010, 485–558.
- Peterson, Eugene, *Working the Angles: The Shape of Patoral Integrity*, Grand Rapids, Mich.: Eerdmans, 1989 (zur Ordination vgl. besonders S. 22–24).
- Schweyer, Stefan, *Gottesdienst verstehen – gestalten – feiern. Grundlagen und praktische Impulse*, Giessen: Brunnen, 2021.
- Stadelmann, Helge/Schweyer, Stefan, *Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde* (TVG), Gießen: Brunnen, 2. überarb. und aktualisierte Aufl. 2020, zur Ordination: 264–266.

15.7.2021, Stefan Schweyer, stefan.schweyer@sthbasel.ch